

TERRA KOMPETENT

Zu den Arbeitsaufträgen

Überprüfen Sie – auch als Vorbereitung auf Klausuren – Ihre bei der Bearbeitung dieses Kapitels erworbenen Kompetenzen. Zu den einzelnen Kompetenzbereichen finden Sie im Folgenden Aufgaben und Materialien, die ausgewählte Themen und Aspekte der vorangegangenen Kapitel aufgreifen. Gehen Sie bei der Bearbeitung wie folgt vor:

1. Erarbeiten Sie zunächst für jede Aufgabe schriftlich Ihre eigene Lösung.

2. Vergleichen Sie diese dann mit den Lösungshinweisen in der Internet-Begleitung zu diesem Band (Online-Link 104160-4401).

3. Bewerten Sie nun Ihre eigene Lösung (Notenskala 1 bis 6/ Punkteskala 15 bis 0 = sehr gut bis ungenügend).

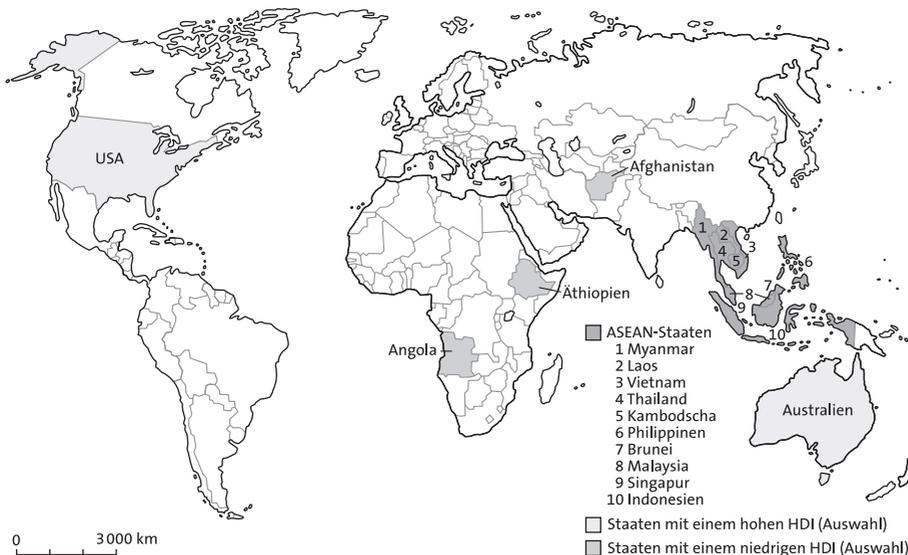
4. Überlegen Sie, mit welchen Maßnahmen und Methoden Sie eventuell festgestellte Lücken oder Defizite schließen bzw. beseitigen können.

1. Räumliche Orientierung

Stellen Sie in einer **Weltkarte** dar (zum Ausdrucken unter Online-Link 104160-1902):

- je zwei Beispierräume oder Länder mit besonders hohem und niedrigem HDI,
- zwei Beispierräume aus dem „Hungergürtel“ der Erde,
- den Raum des ASEAN-Bündnisses.

Musterlösung:



2. Fachwissen

2.1 Nennen Sie wesentliche Indikatoren der „Unterentwicklung“.

Folgende Indikatoren können genannt werden:

Armut eines Großteils der Bevölkerung,

- starkes Bevölkerungswachstum,
- Hunger und Unterernährung weiter Bevölkerungskreise,
- mangelnde Sicherung der Grundbedürfnisse,
- vielfach wirtschaftlich, sozial und rechtlich benachteiligte Stellung der Frauen,
- weitgehendes Fehlen gesetzlich geregelter sozialer Netze,
- viele Beschäftigte in der Landwirtschaft, wenige Industriebeschäftigte, aber überbesetzter Tertiärer Sektor (einfache Dienste, informeller Sektor),
- unzureichende Infrastruktur in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Sozialwesen, Verkehr,
- infolge niedriger Einkommen und fehlender Massenkaufkraft schwache Binnenökonomie,
- mangelnde Partizipation breiter Bevölkerungsschichten an politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsprozessen,
- stark ausgeprägte regionale, wirtschaftliche und soziale Disparitäten,
- geringe Produktivität aller Wirtschaftsbereiche und daher geringe Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt,
- geringe Einbindung in die Weltwirtschaft,

- einseitige Abhängigkeit der Volkswirtschaft von der Ausfuhr weniger Rohstoffe und der Einfuhr fast aller wichtigen Investitionsgüter,
- hohe Auslandsverschuldung, z.T. Überschuldung, d.h. Unfähigkeit Kredite zurückzuzahlen,
- unkontrollierter Verstädterungsprozess und Slumbildung,
- vielfältige ökologische Probleme,
- politische Instabilität, z.T. schwache Regierungen (bad governance).

2.2 Erläutern Sie die Aussage von **Karikatur 2**.

Die Karikatur zeigt einen wohlhabenden Menschen, der es sich – ausgestattet mit allen Annehmlichkeiten des Lebens bzw. Urlaubs – auf einer Gummiboot-Ferieninsel oder auf einer Wohlstandsinsel bequem gemacht hat. Ihm gegenüber am Ufer steht eine gesichtslose Menge von Menschen in einer offenkundig prekären Lebenssituation (Anzeichen von Unterernährung, leere Schüsseln, dunkle Wolken zur Unterstreichung der Notlage). Wie die Sprechblase zeigt, begreift der Vertreter des „Nordens“ weder die Konfliktsituation noch das Anliegen bzw. Hilfeersuchen der Menschen im „Süden“.

Die Karikatur zeigt den Gegensatz zwischen Staaten bzw. Gesellschaften mit fortgeschrittener Entwicklung und der Dritten Welt. Hauptanliegen des Autors war offensichtlich, auf die Ignoranz und Teilnahmslosigkeit der Menschen im „Norden“ hinzuweisen, die sich weder ihrer humanitären Verantwortung noch der Gefahr kommender Konflikte bewusst sind. Die aus dem „Süden“ heraufziehenden Wolken kündigen an, dass die dortigen Menschen die Situation nicht mehr widerspruchslos hinnehmen. Sie können als Symbole zum Beispiel für kommende Wanderungsbewegungen, den Export von Konflikten oder fundamentalistische Strömungen gedeutet werden.

2.3 Erklären Sie den Begriff „Eine Welt“.

Die Karikatur zeigt deutlich: Wenn der „Norden“ die Ansprüche, Forderungen, Existenzprobleme des „Südens“ ignoriert, drohen Konflikte. Auf Dauer sind dann nicht nur die „Wohlstandsinseln“ sondern auch der Frieden gefährdet.

Gefragt ist also Partnerschaft. Das drückt sich in dem Begriff „Eine Welt“ aus. Im Gegensatz zum Begriff der „Dritten Welt“ steht der Begriff „Eine Welt“ für ein neues Verständnis der Entwicklungszusammenarbeit. Dieser Gedanke kommt auch in den Formulierungen „Hilfe durch Selbsthilfe“ und „Global denken, lokal handeln“ zum Ausdruck. Zugleich erinnert der Begriff „Eine Welt“ daran, dass es nur eine Erde gibt, die es zu bewahren gilt. Die gemeinsame Verantwortung aller Menschen für unsere Erde gründet sich nicht nur auf Solidarität mit den Menschen in Entwicklungsländern, sondern auch auf unser Eigeninteresse, globale Fehlentwicklungen und deren Rückwirkungen auf uns selbst zu verhindern.

2.4 Begründen Sie, warum es nicht sinnvoll ist, das BNE zum alleinigen Maßstab für Wohlstand zu machen.

Das BNE hängt sehr von der Bevölkerungsgröße eines Landes ab. Deshalb macht es bei Ländervergleichen nur Sinn, Pro-Kopf-Werte zu verwenden. Aber auch die geben keine Auskunft über die Verteilung des Wohlstandes in der Gesellschaft. So kann der Reichtum z. B. nur auf einen sehr kleinen Teil der Bevölkerung verteilt sein, der größte Anteil der Einwohner dagegen lebt in Armut. Viele volkswirtschaftlich bedeutsame Leistungen, wie sie z. B. im informellen Sektor erbracht werden, aber auch die Arbeitszeiten und der Freizeitanteil werden bei der Ermittlung des BNE nicht beachtet. Leistungen von staatlichen Behörden lassen sich nur schwer bewerten und in das BNE aufnehmen. Die Kosten für Umweltgüter wie natürliche Rohstoffe oder Luft und Wasser werden kaum berücksichtigt, die Kosten für die Aufhebung der Umweltschäden dagegen erhöhen das BNE.

2.5 Erläutern Sie Vor- und Nachteile Ausländischer Direktinvestitionen für das Empfängerland.

Vorteile aus Ausländischen Direktinvestitionen ziehen Empfängerländer, wenn Ziele ihrer Entwicklungsbemühungen gefördert werden durch:

- Schaffung (qualifizierter) Arbeitsplätze,
- Importsubstitution bei Herstellung von Gütern im eigenen Land,
- Übernahme von Know-how.

Nachteile für das Empfängerland können darin bestehen, dass:

- kostspielige Vorleistungen zu erbringen sind und die dafür investierten staatlichen Geldmittel an anderer Stelle (wo sie dringender gebraucht würden) fehlen,
- die Investitionen in Maschinen gehen (die im Ausland hergestellt wurden), und nur wenige Arbeitsplätze und damit Einkommen für Einheimische geschaffen werden,
- die mit modernen Verfahren hergestellten Güter die traditionelle Produktion der Einheimischen verdrängen,
- Gewinne ins Ausland abfließen und ausländische Unternehmen sich nur kurzfristig im Land engagieren,
- ausländische Unternehmen niedrige Schwellen sozialer Verpflichtungen oder Umweltauflagen ausnutzen.

3. Erkenntnisgewinnung durch Methoden

Diagrammauswertung: Vergleichen Sie den Entwicklungsstand der Länder im **Diagramm 3**.

Das Diagramm zeigt einen Ländervergleich anhand der Indikatoren Alphabetisierung, Lebenserwartung und Pro-Kopf-Einkommen. Betrachtet werden Deutschland, Kuba und Botsuana.

So ist Deutschland ein sehr entwickeltes Land: Die Alphabetisierung liegt annähernd bei 100% und die Lebenserwartung bei 80 Jahren, was auf einen guten gesundheitlichen Zustand der Bevölkerung schließen lässt. Ebenfalls ist das Pro-Kopf-Einkommen sehr hoch, es liegt bei knapp 35 000 US-\$.

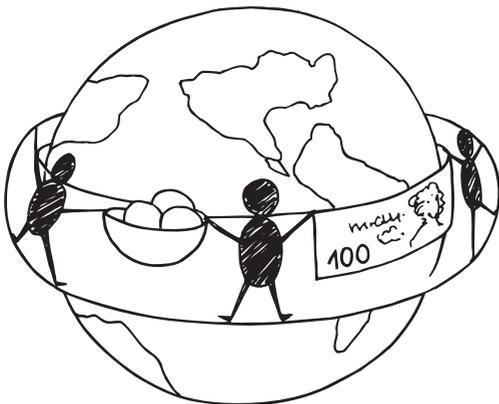
Kuba weist ähnliche Werte auf bezüglich Alphabetisierung und Lebenserwartung, wodurch der Eindruck eines Industriestaates entsteht. Das Pro-Kopf-Einkommen liegt allerdings bei nur ca. 7 200 US-\$, sehr deutlich unter dem Wert Deutschlands.

Botsuana hingegen hat trotz einer recht niedrigen Alphabetisierung von 80%, ein relativ hohes PKE (ca. 12 000 US-\$). Erschreckend jedoch ist die geringe Lebenserwartung von 50 Jahren. Dieser Wert ist deutlich geringer als der Wert der anderen Länder und ist zurückzuführen auf die hohe Rate an Menschen in Botsuana, die an Aids leiden.

Insgesamt zeigt das Diagramm recht anschaulich, wie sich auch gerade Entwicklungsländer unterscheiden können.

4. Kommunikation

4.1 Erstellen Sie ein bildhaftes Symbol (Icon) zum Entwicklungsziel „Bekämpfung von extremer Armut und Hunger“. Lösungsbeispiel einer Schülerin zum 1. Millenniums-Entwicklungsziel „Bekämpfung von extremer Armut und Hunger“:



Mein Grundgedanke war es, die gleichmäßige Verteilung von Geld (dargestellt mit Geldscheinen) und Essen (dargestellt mit einer Schüssel oder einem Teller) unter den Menschen auf der ganzen Welt zu zeigen. Deshalb habe ich eine Weltkugel gezeichnet.

Anne Basner

4.2 Vergleichen Sie mithilfe einer Internetrecherche Ihr selbst erstelltes Symbol mit den Icons der UN-Millenniums-kampagne.

Der Vergleich der individuellen Schülerlösung mit den offiziellen Icons zeigt die unterschiedliche Herangehensweise, Schwerpunktsetzung und Abstrahierung. Er führt zu einer kritischen Überprüfung der einzelnen bildhaften Symbole. www.un-kampagne.de; Icons siehe oben.

4.3 Gestalten Sie mithilfe der Icons eine Präsentation zum Thema „Armutsbekämpfung“.

Die Präsentation sollte von den internen und externen Ursachen von Armut ausgehen und anhand ausgewählter Beispiele in anschaulicher Form einzelne Maßnahmen der Armutsbekämpfung aufzeigen. Als Akteure sollten dabei sowohl die einheimischen Regierungen und Eliten wie auch



die internationale Staatengemeinschaft oder NGOs benannt und vorgestellt werden. Dabei kann in einer Auswahl auf verschiedene Ansatzpunkte bzw. Ursachen eingegangen werden.

Mögliche Ansatzpunkte für eine Bekämpfung interner Ursachen:

- Arbeitslosigkeit, Krankheit, Unterernährung – Investitionsprogramme, Maßnahmen sozialer Vor- und Fürsorge,
- ungerechte Besitzverhältnisse im ländlichen Raum – Agrarreformen,
- fehlender Zugang großer Bevölkerungsteile zum Finanzmarkt aufgrund geringer Kreditfähigkeit – Vergabe von Mikrokrediten nach dem Vorbild der „Grameen-Bank“, „Hilfe zur Selbsthilfe“,
- unzureichende Bildungsangebote – Hilfe beim Auf- und Ausbau des Bildungssystems.

Mögliche Ansatzpunkte für eine Bekämpfung externer Ursachen:

- hohe Auslandsschulden mit der Folge hoher Belastungen durch Zins- und Tilgungszahlungen und dem Fehlen staatlicher Investitionsmittel für Armutsbekämpfungsmaßnahmen (z. B. im Bildungssektor) – Schuldentilgung oder Schuldenschnitt,
- Verschlechterung der Terms of Trade – Stabilisierung der Exporterlöse (für Rohstoffe) durch entsprechende Abkommen und Garantien,
- Ausbeutung der Ressourcen eines Entwicklungslandes durch ausländische Konzerne – Aushandeln neuer und günstigerer Verträge unter dem Druck drohender Nationalisierungen.

5. Beurteilung und Bewertung

5.1 Beurteilen Sie die Aussagekraft der im Diagramm 3 verwendeten Indikatoren.

Das Diagramm zeigt einen Ländervergleich anhand der Indikatoren Alphabetisierung, Lebenserwartung und Pro-Kopf-Einkommen. Betrachtet werden Deutschland, Botsuana und Kuba.

Der Indikator „Alphabetisierung Einwohner“ liefert wichtige Hinweise auf den Ausbau des Bildungswesens und die Möglichkeiten breiter Bevölkerungsschichten zur Teilnahme an einer allgemeinen Schulbildung. Er erlaubt allerdings keine Aussagen über die Qualität des Bildungssystems oder über geschlechterspezifische Unterschiede. Bei einigen Ländern ist im Hinblick auf die Sorgfalt und „Ehrlichkeit“ der Erhebungen auch Vorsicht geboten – nicht selten schmücken sich bestimmte Regime mit angeblichen Erfolgen ihrer Alphabetisierungskampagnen.

Die „Lebenserwartung in Jahren“ lässt Rückschlüsse auf den Zustand von Gesundheit und Ernährung sowie auf die medizinische Vorsorge zu. Wie bei der Alphabetisierung fehlt im vorliegenden Fall die Differenzierung nach Geschlechtern.

Das Pro-Kopf-Einkommen – berechnet aus dem BNE – ist immer noch ein „Schlüsselindikator“ für den wirtschaftlichen Bereich. Die Daten sind einfach zu erheben und international gut vergleichbar. Die Höhe des Pro-Kopf-Einkommens hat zudem Einfluss auf viele andere Lebensbereiche nach dem Motto: Wer reich ist, kann sich mehr Bildung, Gesundheit usw. „leisten“.

Allerdings ist die Aussagekraft dieser Messgröße auch eingeschränkt:

- Sie misst nur wirtschaftliche Gegebenheiten und macht keine Aussage zum allgemeinen Lebensstandard.
- Als statistische Durchschnittsgröße versteckt sie die meist extremen Einkommensunterschiede in einem Land (regional und sozial).
- Das BNE – und damit auch das Pro-Kopf-Einkommen – erfasst nicht die Subsistenzwirtschaft und den informellen Sektor.
- Das BNE berücksichtigt nicht die Zusammensetzung und den Nutzen der produzierten Güter; so zählen z. B. ein Computer oder ein Luxusartikel mehr als ein einfaches landwirtschaftliches Gerät oder eine Einheit von Grundnahrungsmitteln.
- Als Indikator wirtschaftlichen Wachstums kümmert sich das BNE nicht oder kaum um die ökologischen Kosten des Wachstums.
- Das BNE vernachlässigt alle nichtmateriellen Güter, die aber entscheidend zum Wohlbefinden eines Menschen beitragen können.

Trotz aller oben zusammengestellten Einschränkungen zeigt das Diagramm sehr anschaulich den Entwicklungsstand der Länder.

5.2 Bewerten Sie die Aussage „Armut geht uns alle an.“

Dieser Aussage muss man zustimmen. Gerade in einer globalisierten Welt, in der alle aufeinander angewiesen sind, kann uns die Armut in weniger entwickelten Ländern nicht egal sein. Zum einen ist es unsere moralische Pflicht, Rechte, die wir für uns selbst beanspruchen (zum Beispiel das Recht auf ausreichend Nahrung), auch anderen Menschen zuzugestehen und dafür zu sorgen, dass jeder zu seinem Recht kommt.

Des Weiteren ist teilweise auch unser Konsumverhalten dafür verantwortlich, dass Armut in der dritten Welt bestehen bleibt. Solange wir nicht bereit sind, mehr Geld auszugeben und fair produzierte Lebensmittel zu kaufen, unterstützen wir die Ausbeutung und Armut in den Entwicklungsländern. Damit ist (zumindest teilweise) das Argument entkräftet, dass die Entwicklungsländer an ihrem Elend selbst schuld seien. Wenn wir nicht bereit sind, Armut zu bekämpfen, dann werden auch wir in Zukunft die Auswirkungen, wie die Zunahme von Bootsflüchtlingen oder Piraterie, zu spüren bekommen.